

# Salle und Umgegend.

Salle, den 11. Mai 1921.

## Kuriositäten in der hallischen Straßenbenennung.

Jede Straße in Halle hat ihren Namen, und in jeder Straße werden die Häuser, von 1 anfangend, numeriert. Das kommt uns heute selbstverständlich vor. Und doch ist's gar so lange noch nicht her, daß wir eine bezügliche Hausnummerierung haben.

Am 24. November 1854 erließ der damalige hallische Polizeidirektor v. Hoffe eine lange „Bekanntmachung“, in der es u. a. heißt: „Die sämtlichen Häuser hierseits sind bekanntlich nicht nach den einzelnen Straßen, sondern, durcheinander durch die ganze Stadt, hier und da überbringend, in einer so ungewöhnlichen Weise numeriert gewesen, daß nach der Zeit selbst für den Einwohner sehr genaue Lokalkenntnis dazu gehört, sich nach dieser Hausnummerfolge zurechtzufinden.“

Dieser gewiß nicht unerhebliche Uebelstand hat der königlichen Regierung zu Merseburg Veranlassung gegeben, die Einführung einer neuen Hausnummerierung anzuordnen, wonach die Häuser der ganzen Stadt nun in jeder Straße fortlaufend numeriert werden sollen.

Eine solche Einrichtung besteht bereits in allen größeren Städten und hat sich überall als zweckmäßig bewährt; daher es denn auch keinem Zweifel unterliegen kann, daß dadurch auch hier eine wesentliche Verbesserung ins Leben gerufen werden wird, deren Unwendigkeit um so mehr anzuerkennen sein möchte, als unsere Stadt in der neuen Zeit so bedeutend an Ausdehnung gewonnen hat und voraussichtlich auch fernerhin an Umfang und an Verkehrsreichum in gleichem Maße zunehmen wird.“

Diese weitestgehende Vorschrift des tüchtigen Polizeidirektors ist ja auch in größter Mäßigkeit in Erfüllung gegangen. In jener Bekanntmachung wird dann noch angegeben, daß die Form der neuen Hausnummernschilder, deren Anbringung jeder Hauseigentümer auf seine eigenen Kosten zu bewerkstelligen hat, eine möglichst gleichmäßige sein sollte, nämlich: deutliche weiße Ziffern auf schwarzem Grunde. „Ein Probebild dieser Art“, heißt es weiter, „ist vom Stadtmagister Dietrich, Marktausgasse Nr. 234a, bei der Hausnummerierung mit ausgelegt und hat sich derselbe erboten, Hausnummernschilder, wie das ausgelegt, für den sehr mäßigen Preis von 3 Sgr. pr. Stück ohne Unterschied der Ziffergröße zu liefern; es besteht jedoch noch darin, daß die beschriebenen (weiß auf schwarzem Grunde) Befestigungen bei dem Dietrich selbst zu machen sind.“

Also auch damals gab es schon (was auch heute noch vorzukommen soll) gewisse Unternehmer, die es verstanden, umfangreiche städtische Aufträge in Empfang zu nehmen! Doch die Sache konfirmiert war zu jener Zeit auch schon auf dem Boden. Denn bald nach jener Bekanntmachung erschien ein Inserat: „Hausnummern, angehängen, und mit Aufnahme aller Nummer-Blöcke sind für 2 Sgr. das Stück zu haben bei Lampe, Große Steinstraße Nr. 160.“ — Also war Meister Lampe einen ganzen Eimer voll billiger als der magistratsseitig empfohlene, schon zu „sehr mäßigen Preisen“ liefernde Herr Dietrich! Aber die Hallenser tunte, wird nicht bezweifeln, daß das Rennen Meister Lampe gemacht hat!

Am 1. Januar 1855 prangte also unsere gute Stadt Halle im Schmuck der neuen Hausnummernschilder. Und gleich in den Januar-Nummern des „Hilf. Barr. Wochenblatt“ wird von dieser neuen Wohltat mit stichendem Behagen ausgiebiger Gebrauch gemacht. So z. B.: „Verloren wurde ein Paar weiße Strümpfe mit dem Namen Henriette; sie gegen Belohnung abzugeben wird dringend ersucht Wödschöner Nr. 6.“ — Soffentlich haben sich die Strümpfe mit dem Henriette wiedergefunden!

Die meisten Namen der damaligen Altstadt — denn um diese handelte es sich in der Hauptsache — haben sich heute erhalten, wenn auch einige altertümliche Straßen oder Gäßchen — wie die oben erwähnten „Wödschöner“ — dem neuzeitlich großstädtischen Verkehr zum Opfer fallen mußten. So ist denn die Enttöpfung der „Kuriositäten“ in der hallischen Straßenbenennung, über die wir zu klauen verbrachten, auf das Konto der letzten 50 Jahre städtischen Straßenpolitik zu setzen; wir meinen die tatsächlich oft ignominisch wirkende Weiterbenennung oder Umnennung fortlaufender oder unterbrochener Straßenzüge. Der eingeborene Hallenser ist ja mit seinem fortgeschrittenen Alter und demgemäß zunehmender Intelligenz vielleicht imstande, sich in der hallischen Straßenbenennung

allmählich auszukennen. Aber der Ortsunkundige? Ja, der steht manchmal da wie die betante Kuh vor dem neuen Zaun. Zum Beispiel: die „Königsstraße“. Die beginnt an der Weiststraße — aber, wenn man will, auch an der Bernburger Straße — und läuft bis zum Friedrichsplatz mit den Hausnummern 1—7 auf der einen und 36—46 auf der anderen Seite. Die dazwischen liegenden Häuser müssen also anderswo liegen. Da sieht nun der Fremde auf dem weitläufigen Friedrichsplatz; gegenüber, von rechts, von links und schräg münden weitere Straßen ein. Kurz gesagt: aus dem ist also die Fortsetzung der Weiststraße, die man nun wohlgerne bis zur Einmündung der Sophienstraße weiterträgt, ohne jedoch das geistige Haus zu finden. Herzlich, da geht's schief! Und um die Ecke: das ist ja auch noch Weiststraße — die somit endlich an der Ludwig-Buchererstraße endet!

Die „Marienstraße“: erst heißt sie — bis zur Einmündung der Auguststraße — „Charlottestraße“, macht dann berauf einen samt geirungenen Bogen und mündet in die Wagdeburger Straße. Wer aber z. B. Haus Nr. 14 sucht, sieht sich vergeblich um: da muß er nämlich erst die breite Wagdeburger Straße überqueren, sich dann links halten und siehe da: dort drüben geht wieder die Marienstraße los! Auf dem Gedanken soll mal ein Fremder kommen, wo doch zahlreiche Straßen Hallens in gerader Fortsetzung dicht an dicht benannt sind! Zum Beispiel die schon erwähnte Weist-, bzw. Bernburger Straße.

Die „Kaiserstraße“ führt von der Ludwig-Buchererstraße auf die hochragende Kaiserstraße; hundert alle. Man muß erst um den Berg herum- und an drei anderen Straßen vorbeigehen, ehe man drüben die Kaiserstraße wieder findet. Die 7 (sieben) anderen auf dem Karstplatz mündenden Straßen heißen in ihrer Fortsetzung jenseits des Berges alle anders, nur der „Kaiserstraße“ hat man eine Unterbrechung eingebüßt und sie dann betriebsbereit wieder zu Ehren gebracht.

„Nennen es denn?“

Dagegen heißt die Neue Promenade nach Ueberquerung der schmalen Königschen Straße auf einmal „Mortizwinger“; die Glauchaer Straße nach Einmündung der Torstraße: Wölberger Weg usw. usw. Die „Königsstraße“ wieder setzt sich jenseits der durch Einmündung der Lindenstraße verursachten planmäßigen Verbreiterung der Merseburger Straße fort als „Königsstraße“ fort (siehe das lateinische Blatt oben!).

Das entsetzliche Unflätig: aber hat man sich mit der „Königsstraße“ geirrt! Diese beginnt an der Torstraße und läuft bis zur Ludwigstraße. Das letzte Haus an der Torstraße trägt die folge Nummer 200! Ach nein: in der Wölberger Straße stehen nur 23 Häuser. Wer aber die tatsächlich vorhandenen — Häuser Nr. 10 oder 12 sucht, sucht vergeblich straßauf, straßab. — Hier muß auch protestiert werden gegen das irreführende „Straßenbild“, das unser Wödschöner von der „Königsstraße“ dem arglosen Leser bietet! So schnurstracks, wie das gute Wödschöner meint, verläuft unsere Straße denn doch nicht — wenigstens heute — und in kommenden Jahrzehnten wohl auch noch nicht! Also, Fremdling, willst du die Königsstraße ganz gesehen, so wende dich, wenn du in der Ludwigstraße angelangt bist, nach Osten, gehe diese Straße etwa 150 Meter hinauf, d. h. bis sie zu Ende ist, dann mache eine scharfe Wendung nach Südwesten und wandere 250 Meter die Wölberger Straße hinab, und schließlich drehe dich nach Süden, dann — bist du wieder in der Königsstraße! Diese ausführliche Exzerzierübung ist nämlich erforderlich, weil man um das herrliche, leider seit Jahrzehnten verwahrloste Gelände des „Ludwig“ etc.“ herumgehen muß. Zwar der Stadtplan weist schon den projektierten Durchbruch durch „Ludwig etc.“ auf, aber wann die Königsstraße in gerader Linie von der Torstraße bis zur Stutenstraße gehen wird — das ruht im Schoße der Götter.

Na, freuen wir uns, daß wir im lieben Halle einzuweisen noch so nettes Bescheidenspielen in der Straßenbenennung treiben dürfen! Weis mit, ob's anders werden wird in einer späteren Zeit.

### „Ein Kommunien-Denkmal in Halle“.

Unter dieser Ueberschrift berichtet der Berl. „Volks-Anz.“: „F. Halle, 10. Mai. Der Antrag, den während des letzten Rüstjahres gefallenen Kommunisten ein Denkmal zu setzen, wurde von der Stadtverordnetenversammlung gegen die Stimmen der Bürgerlichen angenommen. — Recht so und gut so! Hoffentlich bleibt es nicht bei dem einen Kommunien-Denkmal in Halle. Wenn es gut geht, wird sich demnächst ein Selt-Donkmal, etwa in nächster Nachbarhaft der Elisenstraße auf dem Königsplatz in Berlin, erheben. Und was Halle und Berlin Recht ist, wird dann auch an anderen Groß- und Mittelsstädten, um deren Wohl und Wehe sich

andere Kommunienhauptlinge gleichfalls verdient gemacht haben, billig sein, und wenn es mit Herrn Hölz, dem Obersten der deutschen Sozialisten, so weit ist, wird auch er sein Denkmal oder seine Denkmalen in Deutschland erhalten. Heil den Stadtverordneten von Halle, die dieser gegenständlichen Entwicklung die Bahn gebrochen haben!“

Die Entwürfe des Berliner Blattes, die wir übrigens durchaus teilen, richtet sich diesmal an die falsche Adresse. In unserer hallischen Stadtverordnetenversammlung würde ein Antrag, den gefallenen kommunistischen Verbrechen ein Denkmal zu setzen, nur bei ganz wenigen Mitgliedern Unterfertigung finden. Die Sache mit dem Kommunien-Denkmal ist in Sicht in Thüringen geschehen; es liegt ein Vorschlag bei der telephonischen Aufnahme vor.

Wendung der Dienstzeit in den städtischen Dienststellen. Der Magistrat macht bekannt: Vom 9. Mai 1921 ab ist die Dienstzeit in den städtischen Dienststellen während des Sommers Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 7 Uhr vormittags bis 12½ Uhr mittags und von 2½ bis 5½ Uhr nachmittags, Mittwochs und Sonnabends von 7 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags festgesetzt worden. Zum Verkehr mit dem Publikum werden die Dienststellen und Kassen an allen Wochentagen nur vormittags von 8 bis 12 Uhr geöffnet sein. Abweichend hiervon sind die Postamtsausgabenstellen an jedem Wochentage — auch Mittwochs und Sonnabends — von 5 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags für den Verkehr geöffnet. Die Steuer- und Gebühren-erheber sind Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 4½ bis 5½ Uhr nachmittags, Mittwochs und Sonnabends von 12 bis 1 Uhr mittags in der Wagdeburger, Marienstraße 24, Erbsengasse 22, Zimmer 22, einzutreffen.

Aus dem Zoologischen Garten. Im Kitzlerhaus ist eine Neuerung angebracht: ein Schau-Bienenloft. Dieser ist in einem der Fenster aufgestellt. Ein seitliches Flügloch mit einem langen Einflugtrichter, der oben mit einer Glasplatte besetzt ist, ermöglicht es, das emsig flur und flur von den Bienen zu beobachten. Bei vielen der einfliegenden Bienen kann man gelbe bis rote „Vollensbüschchen“ wahrnehmen, d. h. Ballen von Blütenlabrum, die die Bienen an ihren Hinterbeinen eintragen. Der Keil selbst ist hinten zu sehen und durch eine Glasplatte ist man in den Bienenloft hineinkommen. Oben links sieht man einen Naturbau. Die Abteilung oben rechts zeigt uns das geschäftige Treiben der Bienen auf der Breite der Waben, während man unten einen Blick in die Wabenanlage hat. Man kann also an diesem Schauloft in Ruhe und ohne Gefahr, gestochen zu werden, einen Einblick in das Leben und Treiben der Bienen tun.

Ein Vortrag mit Ausstellung. Soeben ist ein Vortrag gehalten, der bei der letzten allgemeinen Kassenlotterie und den enormen Kassen- und Gaspreisen von größter wirtschaftlicher Bedeutung sein dürfte, findet am Donnerstag, dem 12. Mai, von 6 bis 9 Uhr abends und Freitag, dem 13. Mai, von 2 bis 7 Uhr nachmittags im Saal der Kasse, statt. Es wird dort erläutert und praktisch vorgeführt, wie man die geringen zur Verfügung stehenden Feuerungsmittel am günstigsten ausnützen kann und wie sich jeder selbst aus allen möglichen Abfällen, die sonst nutzlos fortgeworfen werden, Betriebs von ganz ausgereicherter Heizkraft herstellen kann.

Lehrerinnentag. Lehrerinnen aus allen Teilen Deutschlands werden an den Freitag in Halle zusammenkommen zur 16. Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins, die hier vom 14. bis 17. Mai tagen wird. Außer städtischen Mitglieder- und Delegiertenversammlungen finden hier öffentliche Versammlungen statt, zu denen Gäste aus Halle eingeladen sind. Die Teilnehmerzahl wird ausfallen werden können. Die Universität und die Verlage haben ihre Räume an der Tagung zur Verfügung gestellt, und in der Universitätsaula werden in öffentlicher Versammlung folgende Vorträge gehalten werden: Dozentin Emmy Beckmann aus Hamburg wird Montag nachmittags 4 Uhr über „Das Weibliche in der Lebensaufbau der deutschen Schrift“ sprechen, Dr. Charlotte Großmann aus Coburg und Hauptlehrerin Ottlie Klein aus Wertheim a. M. werden Dienstag vorm. 10½ Uhr „Die Lehrerinnenbildung“ vortragen. — Das Geschäftsamt des Vereins befindet sich Sonntag und Montag im Hotel Preussenhof, von 3 Uhr an in der Universität.

Der Reichsbund der Kriegesühnlichen und Kriegsgebliebenen. Die letzten Tage haben ordentliche Mitgliederversammlungen ab. Der zahlreichere Zuhörerhype sprach der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe, Reichsleiter Fiedler, über das neue Reichsgesetz über die Arbeit vor dem Militärverordnungsamt. Danach wurden im Monat April 67 fiktive Vertreterinnen der Kriegesühnlichen und Kriegsgebliebenen vor dem Militärverordnungsamt Merseburg ausgesucht, wovon 48 von Erfolg begleitet waren; von den abgewiesenen 19 Fällen werden 11 vor dem Reichsmilitärverordnungsamt Berlin weiter verfahren. Der Vorsitzende machte weiter darauf aufmerksam, daß mit dem Rat d. 3. die Ortsgruppe Halle eine eigene Geschäftsstelle (Zagplatz 18) errichtet hat, die Werttags nachmittags von 2 bis 5 Uhr an Reichsausschüssen und Beratungen geöffnet ist.

# Pfingstangebote

von grösster  
Preiswürdigkeit

Weisswaren		Trikotagen		Herrenartikel		Strümpfe	
Fichus-Schalokragen rings mit Filipspitzen garniert . . . 12,75	9 <sup>75</sup>	Herren-Macchohemd gut und kräftig . . . . .	27 <sup>50</sup>	1 Posten Krawatten . . . . .	4 <sup>50</sup>	Damensrumpf besonders kräftig . . . . .	5 <sup>45</sup>
Jacken-Schalokragen mit Spitzen und Einsatz garniert . 12,-	9 <sup>50</sup>	Herren-Macchohemd gut und kräftig . . . . .	27 <sup>-</sup>	1 Posten Selbstbinder in gr. Auswahl 9,75	7 <sup>25</sup>	Damensrumpf elegant, Doppels. Hochl., schwarz, leder, grau und alle Modelarben . .	9 <sup>75</sup>
Blusen-Schulterkragen aus Rips od. Batist, reich garniert 15,-	8 <sup>50</sup>	Macco-Einsalzhemd gute Qualität, schöne Streifen . .	33 <sup>50</sup>	Herrenoberhemd la. Perkal . . . . .	95 <sup>-</sup>	la. Seiden-Flostrumpf bester Ersatz für Seide, schwarz, grau, leder . . . . .	28 <sup>75</sup>
Matrosenkragen dunkelblau, aus vorzüglichem, echten Stoffen . . . . 9,75	7 <sup>5</sup>	Herren-Netzjacke leicht und bequem im Tragen . .	12 <sup>75</sup>	1 Posten Hosenträger Gummi-Lederpatte .	9 <sup>25</sup>	Herrensocken verstärkte Ferse und Spitze kräftiger Strumpf . . . . .	4 <sup>45</sup>
Kieler Knoten aus festen Stoffen . . . . .	3 <sup>95</sup>	Korsellschoner weiss, Baumwolle mit Glanz . . 10,75	8 <sup>50</sup>	Knaben-Sporthemden aus la. Sportilell und Zephir von 2 an	32 <sup>75</sup>	Füßlinge schwarz, Baumwolle . . . . .	3 <sup>35</sup>

# Brummer & Benjann

Große Ulrichstraße 22/24

Der Gewerkschaftsbund der ungeschulten (GDU.) hat am Freitag, dem 13. d. M., abends 7½ Uhr im Heim, Schäufstraße 11, seine Volksversammlung. Vortrag: „Die Folgen des Friedensvertrages“

**Berein ehem. 75er.** Donnerstag, den 12. d. M., 8 Uhr abends Monatsversammlung im „Schultheiß“, Merseburger Str. 10 I. Regae Theilnahme wird allen Kameraden zur Pflicht gemacht.

Das Bäckereiwirtz wird durch den Kuchendiebstahl, der nicht selten ein Verbrechen ist, zu einem rechtlichen Angelegenheit. In der Folgezeit wird er als einer der ersten in der Reihe der Verurteilten in die Strafkolonie gebracht. Er wird dort in eine Zelle mit anderen Gefangenen zusammengebracht, die ebenfalls wegen Verbrechen verurteilt sind. Die Zelle ist sehr klein und dunkel, und die Gefangenen müssen sich dort aufhalten, bis sie wieder freigelassen werden. Die Strafkolonie ist ein Ort, an dem die Gefangenen gezwungen sind, harte Arbeit zu leisten, um ihre Strafe zu verbüßen. Die Bedingungen sind oft sehr hart, und die Gefangenen müssen sich anpassen, um überleben zu können.

Ein Betrüger, der auch hier eine Anzahl Betrügerinnen be-  
gangen hat, ist vor einigen Tagen in Leipzig, wo er gleichfalls in  
einer Anzahl von Fällen aufgetreten ist, in der Person des Fies-  
lers und Handwerkers August Wäghner, am 2. 2. 1889 in Haft  
gekommen, festgenommen worden. Er sprach dort auf der Straß-  
gefängnisführer an, in denen er die Eigentümer des Fahrwerkes ver-  
mutete und verlorb es unter falschen Vorwörpelingen in gefälsch-  
ter Briefe, die deren fälschgegründete Briefen zu verschicken, an  
denen die fälschliche Unterschrift von Wäghner, der fälschliche  
Gedächtnisrichtende, die fälschliche Betrügerinnen hat, und fälsch-  
liche in der Umgebung des angestrichen Unterschriften verübt. Vor  
seinem Gefängnisse wollen sich umgehend bei der Kriminalpolizei  
Zimmer 77 bis 78 melden.

Bemühlos wurde gestern abend an der Peißnitzbrücke ein Mann aufgefunden und im städtischen Krankenwagen der Klinik aufgeführt.

## Das außerordentliche Gericht

verheiratete gegen Fritz Otto, 1898 geboren, Otto Deich, 1897 geboren, und Paul Hoffmann, 1898 geboren. Sie haben sich an dem hier schon mehrfach geschilderten Vitterseider Automobilwagnabemehel teilw beteiligt, aber an dem damals gebildeten bewaffneten Haufen teilgenommen. Deshalb erhielt jeder 7 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 4 Wochen Unterbringungshaft.

Gustav Schmid, Otto Böttcher, Otto Kowalski, Richard Kär, Albert Holle und Karl Dietrich aus Wansleben treten dann vor das Gericht. Sie alle wollen (ohne nachweisbaren Zwang) mehr wider Willen zur Roten Armee gegangen sein, die sie unter dem Befehle ihnen unbekannter und eine völlig fremde Sprache sprechender Leute über Blantzenhain nach Sangerhausen führte.

Urteil: Wölfe 5 Monate Gefängnis, 300 Mark Geldstrafe; die übrigen 8 Monate Gefängnis, 300 Mark Geldstrafe, 4 Wochen Untersuchungshaft werden angerechnet. Bei Wölfe wurden drei Jahre Strafausschlag bewilligt.

### Schwurgericht.

Untrene im Amt.

[illegible]

**Strafkammer.**

**Geunadiebe.**

Zu den riesenhafsten Umfang der Diebstähle auf den Zeugnissen, aber auch in die dort herrschende Unordnung und Lässige Beaufsichtigung gewann man durch eine Verhandlung gegen den vorbestraften Zimmermann Dito Strube und den Angestellten Peter Koch Einbild. Beide haben fertige Möbel und Tischgeräthe aller Art in unglaublichen Mengen, Hunderte von Möbelschlägen, Stühle, Sessel, Möbel usw. gestohlen. Ein Möbelstück, ein außerordentlich großer, mehrerer an seinen Mischungsstücken verkauft hat. Das Urteil lautete gegen Strube, dem mildere Umstände verhängt wurden, auf 1 Jahr Zuchthaus und dreißigjährigen Gefängnis und gegen Koch auf 3 Monate Gefängnis.

### Ein Seriendieb.

Der 20jährige **Kaufherr** **Karl Biervogel** von hier hat  
tats. hintereinander eine ganze Serie von Diebstählen er-  
litten. Als er im September v. J. aus der Reichswehr  
trat, nahm er eine große Kasse mit. Im Dezember that er  
dieses Geld in der Stadt **Wittenberg** ab. Die Kasse mit  
Berte von 1500 Mark, die er für insgesamt 120 Mark  
verkauft. Für einige Grammophonplatten, die er an anderer  
Stelle kauft, erhielt er 23 Mark. Seine Sauphantasie  
führte er aus bei seinem Besuche eines Freundes in der  
Artillerielehre. Er brach dessen Kleiderkasten auf und  
raubte Sachen im Werte von 2500 Mark, die er alsbald  
in der Stadt **Wittenberg** verkaufte. Das Geld verbrauchte  
er auf 1 Jahr Gefängnis und dreifährigen Ehr-  
verlust.

## Kunst und Wissenschaft in Halle.

**Mitgliederversammlungen der Freien Volksbühne.**

Die **Drei Volksbühnen** hatte gefehen aber die große Mitgliedervermehrungen veranlaßt, in der Saalhofbühnerei, im Hofjäger, St. Nikolaus und Heimein Dallmann. Die Dallmannvermehrung wurde von Privatdozent Dr. Piepe geleitet. Nach dem Bericht des geschäftsführenden Ausschusses beträgt die Zahl der Mitglieder gegenwärtig 7200. Die Bilanz der Einnahmen von 1900/1901 zeigt einen Überschuß von 1000 Mark. Der geschäftsführende Ausschuss ergibt einen Ueberschuß von 20 000 Mark. Nach dem vom Leiter erstatteten Bericht des künstlerischen Ausschusses findet bei der Auswahl der Stücke der erzieherische und pädagogische Gesichtspunkt unbedingt nicht gelassen und ist dabei nur Bedacht genommen auf künstlerische Momente, auf Verständlichkeit und Vielseitigkeit in Stoff und Form. Die gut belaudeten Vorträge des Hatten den Zweck, die Kunstverständlichkeit der Mitglieder zu erhöhen. In einem Volksbühnenjournale werden u. a. auf freilebendvermehrungen verwiesen.

In der Aussprache wurde angeregt, die Arbeiterorganisationen mehr als bisher zur Werbung heranzuziehen. Eine angeregte De-

weise entspann sich über den Vorschlag, Oper und Konzerte nur in den Spielplan aufzunehmen. Der Vortische brachte die Angelegenheit zum Abschluss, indem er über folgende drei Fragen abstimmen ließ. Wer ist prinzipiell bereit, Opernvorstellungen zu den tatsächlichen Preisen entgegenzunehmen? Wer ist dafür, daß sie als Pflichtvorstellungen gelten? Wer ist für Bildung einer Sondergruppe der Opernbesucher innerhalb des Vereins? Eine Zweidrittelmehrheit stimmte für die erste und dritte und gegen die

Hierauf wurde die Wahl von 31 Delegirten zur Generalversammlung vorgenommen. Die erste Versammlung dieser Vertreter soll am 23. Mai, abends 8 Uhr, im kleinen Thaliaaal stattfinden.

**Kammermusik-Abend Gertrud Rappel und Gewandhaus-Bläser-Vereinigung.**

[illegible]

**Stadttheater.** Heute, Mittwoch, abends 7½ Uhr, gelangt zum ersten Male „Madame Butterfly“ (Die kleine Frau) zur Aufführung. Am Donnerstag geht unter Spielleitung von Dr. Edgar Groß das Schauspiel „Diebelo“ von Scholten in Szene. Besetzung: Hedwig Jonas (Desdemona), Charlotte von Zurabini (Emilio), Margarete David (Bianca), Hans Schofer (Doge von Venedig), Eugen Teuher (Brabantio), Walter Henneberg (Gratiano), Richard Erxle (Lodovico), Josef Krahe (Diebelo), Franz Schöner (Don Rodrigo), Otto Diekmann (Montano), Theo Schmaus und Kurt Schreiber (Senatoren). Freitag wird die Oper „Salome“ von Richard Strauß wiederholt. Sonnabend „Wenn Liebe erwacht“. Sonntag nachmittags Volksvorstellung „Kottbuschen“, abends „Madame Butterfly“. Montag nachmittags Volksvorstellung „Wenagerie“, abends „Rosenring“.

**Freie Volksbühne Halle.** 6. Vert. (Kornfeld). Anfang 7½ Uhr. Spielplan: K. Freitag, den 13. Mai, — 7. Vert. (Zander). Anfang 7½ Uhr. Spielplan: A. Samstag, den 14. Mai, — 8. Vert. (Zander). Anfang 7½ Uhr. Spielplan: A. Sonntag, den 15. Mai, — 9. C. Sonnabend, den 21. D. Dienstag, den 24. E. Mittwoch, den 25. Mai.

## Sport der „Saale-Zeitung“.

**Das Städteliste Halle gegen Frankfurt.**  
das für Sonntag, den 22. Mai, nach Halle geschickt worden war, ist abermals abgeliefert worden. Bekanntlich findet an diesem Tage die Vorrede um die Deutsche Meisterschaft statt, die Stadt Halle mußte also wiederum auf die Wasserpieler verzichten. Außerdem haben aber noch herrschende andere Vereine den Verein ausbehalten, so daß die Stadt Halle auch für die nächsten Tage keine Spieler hat. Mit Rücksicht darauf, daß der Kreis in nächster Zeit wiederum die Spieler für die Kreiswettspiele benötigt, hat er diejenen Spieler, welche abgegeben und das Spiel ablegt. Als neuer Termin für die Kreiswettspiele Sonntag, der 19. oder 26. Juni oder Freitag vorangehen werden.

### Die Hallische Turnerschaft,

Endes 11 Turneireine mit über 3000 Vereinsangehörigen angefallen und hielt am 9. Mai unter dem Vorsitzenden, Lehrer Georg Kneper, ihre Jahreshauptversammlung ab. Einen umfangreichen Arbeitsplan für das kommende Sommerhalbjahr entwarf man. Am 6. Juni wird die hallesche Turnerfestung eine Mannschaft zum sportlichen Städtewettstreif in Erfurt entsenden, mit welcher zusammen andere hallesche Turner an den dort gleichzeitig stattfindenden Ausbildungsläufereien für die Jahre 16. und 17. Juni teilnehmen. Anwesenden der „Reichshochschule“ in Erfurt ist der 1. und 2. Juli bringt die Reichsjugendwettkämpfe auf dem Sportplatz des 13. Turnvereins in Jena. Am 28. August wird die gesamte hallesche Turnerfestung auf dem Platz des halleschen Turnvereins zum sportlichen Wettstreit gegen die 2. Mannschaft bestimmt, bei dem am Sonntag, den 29. Juli, bereits ein „Wetturn- und Spieltag des Kaufmännischen Turnvereins“ auf der Weisung vorangeht. Mit allseitig anerkanntem Erfolge hat sich die hallesche Turnerfestung im abgelaufenen Geschäftsjahr auch wieder bei verschiedenen als „Kraftanstalten“-einrichtungen bei der Teilnahme an Wettbewerben hervorgetan. Die 2. Mannschaft des „Selbstvers.“ ausgiebig haben sich in den angelofigenen Vereinen die Schüler- und Schülerinnenabteilungen entwickelt und damit ist dem höchsten und hochlohnendsten deutschen Turnverein auch hier der Nachwuchs gesichert. Mit 254 298 Mitgliedern konnte die hallesche Turnerfestung zum Jahr eintreten und läßt mit dieser Zahl die annähernd doppelte Teilnehmerzahl gegenüber dem Vorjahr zu. Der nun am Turnplatz Halle bestehende, nicht meien-

eines körperlichen Leidens ausscheidende 1. Vorsitzende, Professor Stad e, wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. An seine Stelle trat Lehrer Georg K e n e r, während der 2. Vorsitz Verwaltungsdirektor Albert K l i n z überwiehlen wurde. Wiedergewählt wurden der 1. Kassenwart B r a u n, der 1. Schriftwart Gymnasiallehrer K e i n e l und der Sportwart Kaufmann S e i n t h a l. Ein angelegener Förderer stiftete für einen für die Statistenläufe zu schaffenden Wanderpreis einen namhaften Betrag.

Die Verbandsspiele der neuen Serie im Saalkreise beginnen, wie der Kreisvorstand bereits jetzt schon mitteilt, am Sonntag, den 28. August.

[illegible]

Für den verfallenen Posten des 1. Vorsitzenden im B. S. H. B. hofft man R. C. Albert zu gewinnen, der zehn Jahre hindurch mit Dr. Popper zusammen die Geschäfte des B. S. H. B. mit außerordentlichem Geschick und großer Zartheit leitete, bis er im vorigen Jahre wegen der materialistischen Richtung im Verbanne zurücktrat. Es wäre sehr zu begrüßen,

**König Midas**, der samos Hengst des Stalles Lewin, ist erst in diesem Jahre lässlich von den Herren Teske und Sulzberger erworben worden. Als Kaufpreis wurde die Rekorhsomme von 350 000 Mark gezahlt. Das nächste Rennen, für das der Hengst vorgelesen, ist das Gentel-Kennen, in dem er voransichtlich abermals auf Graf Fernn stoßen wird. Im Deutschen Verdh besitzt der Hengst leider kein Engagement.

## Kunst und Wissenschaft

**Geheimerat Ludwig Pfeiffer** †. Geheimer Reichsrat Prof. Dr. Ludwig Pfeiffer, der in den ersten Kreise Deutschlands als bahnbrechender Organisator des ärztlichen Standes, ferner durch seine hervorragenden wissenschaftlichen Arbeiten aus dem anatomischen, histologischen, pathologischen Arbeiten aus dem gerichtlichen Gerichtsmedizin, einen Namen in der deutschen und ausländischen Fachwelt erworben hat, ist im Alter von 70 Jahren in Weimar an der Cholera. In der Cholera- und der Impfung hat der Bacteriologe lange Jahre eine führende Rolle gespielt. Auch die Raccionentheorie geht in dieser neuentstehenden Einwirkung auf seine Studien zurück. Seine Hauptarbeiten über Typhus und Tuberculose sind als hochwertige Arbeiten geschätzt. Vor allem aber hat Pfeiffer durch seine bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiete der Bactériologie und der Antropologie Ausgesprochenes geleistet. Sein Werk über Feintheiligkeit des Lebens ist grundlegend für die neuere Forschung gewesen. Pfeiffer stammt aus Eisenach und war seit 1866 als Arzt in Weimar angesetzt. Mit Rudolph Virchow war er eng befreundet.

## Vermischtes.

**Matrosen zu Zuchthaus verurteilt.** In dem Mordprozeß gegen die Matrosen Sattler und Stojan, die beschuldigt waren, bei einer gewaltsamen Flucht aus der Militärarrestanstalt in Köpenick den Gefangenenführer Brühl ermordet zu haben, wurde gestern das Urteil verkündet. Die Angeklagten wurden wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu je sechs Jahren und drei Monaten Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Hingerichtet des sechsfachen Mörders Schumann. Der sechsfache Mörder Friedrich Schumann, der sechsmal zum Tode verurteilt worden war, ist gestern in Moabit durch den Scharfrichter Schwiez aus Breslau hingerichtet worden. Bei der Exekution waren u. a. auch Regierungsrat Hagemann und der Kriminalassistent Bahmann, der seinerzeit die Verbrechen Schumanns aufgedeckt und den Mörder festgenommen hatte, anwesend.

**Das Dienstmädchen im Gefängnis.** Ein Ehepaar aus der Fruchtstraße in Berlin ging eines Nachmittags aus und ließ das Dienstmädchen allein in der Wohnung. Als es nachts heimkehrte, sah es zu seinem Erstaunen schon von der Straße aus die Wohnung erleuchtet. Nichts Gutes ahnend, eilten die Eheleute hinauf und fanden zu ihrer noch größeren Verwunderung das Dienstmädchen im Vordachstuhl. Gegen die Tür des Schrankes lehnte ein Haardieb. Das Mädchen hatte ein nasses Leinwandtuch um den Mund gewickelt und sich gegen die Tür des Vordachstuhls gelehnt. Der Mann nahm ihr den Knebel aus dem Munde und ließ dann die Schuppelpolizei holen. Ein Beamter befreite das Mädchen von der Fesselung, ohne daß er auch nur einen Knoten zu lösen brauchte. Auch der Knebel war leicht aus dem Munde herausgegangen. Das Mädchen sehr erschöpft, Mädchen bedrängte, gegen neun Uhr sei ein Mann gekommen, habe gleich einen Revolver gezogen und Geld verlangt. Mit einem Brecheisen habe er dann gewaltsam den Schließzylinder geöffnet und sich 30 000 Mark bares Geld sowie einige Goldstücke an sich genommen. Die Geschäfte ergaben von vornherein verdächtig. Der Knebel, der dem Mädchen, wie es berichtet, gleich nach dem Verbrechen um den Mund gewickelt worden sei, wurde gefunden. Den Haardieb sollte der Knebel, der die Tür des Vordachstuhls gestiftet haben, um die Tür zu aufzuklemmen, daß die Eingangsflur nie nicht öffnen konnte. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die angeblich überfallsweise jemand mit der Waffe eingedrungen sei, die Dienstreuehaft zu bestehen. Das Mädchen wurde deshalb in Haft genommen.

**Operationslose Blindenrehabilitation.** Zu den Chirurgen, die es sich angelegen sein lassen, durch eine Beseitigung der Krankheitsreize die Notwendigkeit operativer Eingriffe zu befürworten, gehört auch der französische Professor Paul De Roost. Er berichtet fiktional dem Chirurgenkongress von dem Ergebnis, das er in 13 Fällen angeblich schwerer Blindenbornenbildung erzielte. Die Kranken wurden allerdings operiert, aber ihr Organismus war bereits so schwer erschüttert, und die Infektion war so weit vorgeschritten, daß man unbedingt mit einem tödlichen Ausgang hätte rechnen müssen, wenn er ihnen nicht das Weingeist-Exzessum eingeprägt hätte. Wenige Stunden nach der Injektion verschwanden die schmerzhaften Anzeichen der allgemeinen Infektion. Die Ergebnisse dieser therapeutischen Behandlung sind so ins Auge fallend, daß man, wie die „Revue mondiale“ behauptet, schon heute damit rechnen darf, durch das Mittel des Serum eine neue operationslose Methode der Behandlung von Blindenbornenkrankungen gefunden zu haben.



### **Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.**

**Viehseuchenpolizeiliche Anordnung, betr. die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.**

§ 1.

- § 2

23

- Sollen die Tiere mit der Eisenbahn befördert werden, so ist von der Erteilung der Ausfuhrbewilligung die Eisenbahnstationation auf der die Verladung erfolgen soll, unverzüglich in Kenntniß zu setzen. Die Frachtbriefe sind mit dem Vermerk „Spezialzüge“ zu versehen, den auf gelben Zetteln auch die Eisenbahnwagen erhalten, in denen die Tiere befördert werden. Den Frachtbriefen

24.

of

20

2

Der Regierungspräsident. v. Gersdorff.

### Beleantmachung

- Polizeiverwaltungs-bureau, Dreßhauptstraße 4, Zimmer 100, gehend zu machen. Die nicht zurückgeforderten Gegenstände werden an die Armenverwaltung oder an den Finder abgegeben werden.

### 33. ജ്ഞാനവാക്യം

§§ 980/981 BGB. erlucht, ihre Rechte in unserem Fundbüro  
Berlinerstraße 1, innerhalb einer Frist von 3 Monaten vom  
heutigen Tage an gerechnet, geltend zu machen.

## Bekanntmachung

## 11. Nachtrag.

## 11. Nachtrag.

29. Jan 1918.

## Artikel I.

Artikel II.  
Der § 4 erhält folgende Fassung:

## Artikel II

der an der Kette gehalten wird und die Hundehalter nachweis erbringen, daß sie nicht mit mehr als 18 000 M. Einkommen zur Einkommensteuer herangezogen sind.

b) entgegen der Bestimmung des Abjages 4, den Tag nicht dauernd entweder in einem besonders dazu bestimmten Raume einsperrt oder an der Kette gehalten werden

## Artikel II

## Artikel IV

## Artikel IV

பெரிசு.

Merseburg, den 6. April 1921.






 Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
 urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210511054/fragment/page=0005
 

**GROTRIAN STEINWEG**



Alleinverletzung:  
**Reinhold Koch,**  
 Hofmusikalienhandlung + Alte Promenade 1a  
 Gegründet 1851 Fernruf 1199  
 Neu eingeflossen:  
**Flügel — Pianos**

**B. B. B.** **Beth's Bunte Bühne**  
 Vornehme Künsterpiele.  
**Der vollständig neue  
 Sensations-  
 Spielplan**  
 bildet das Stadtgespräch von Halle.

**Weinstube „Am Steintor“**  
 neben Walhalla  
 Hervorragende Weine  
 Anerkannt gute Küche  
 Täglich Künstler-Konzert  
**Wratzke u. Steiger** **Hoflieferanten,**  
 Poststrasse 9/10  
 Juwelen — Gold — Silber

**Das Thema!**  
 im Vortrag  
**„Sparfames Kochen u. Heizen“**  
 am Donnerstag, den 12. Mai, abends 8-9 Uhr und Freitag,  
 den 13. Mai von 2-7 Uhr abends im „Schultheiß“, Poststraße  
 behandelt folgende Punkte:

**Wie ist es möglich?**

1. mit einem Zentner Brennholz genau dasselbe zu kochen, wie sonst in der gleichen Zeit mit 6 Zentnern?
2. auf einer Flamme gleichzeitig die ganze Mittagessigkeit aus drei Geschüben kochen zu lassen und an Gas dabei noch 60% zu ersparen?
3. 2½ l. reiß. 3 Liter Wasser ohne besondere Feuerung zum Kochen zu bringen?
4. schwer heizbare große Räume (Restaurants, Säle, Büros, Säden usw.) angenehm zu erwärmen und trotzdem Kohle zu ersparen?
5. mit 1 kg beliebiger Brennholze in ca. 5 Minuten ein warmes Zimmer zu haben?
6. ohne besondere Kosten in jeder Wohnstube Kochgelegenheiten zu schaffen?
7. auch beim Gashofen eine größere Menge Wasser nebenbei auf der Kochflamme zum Kochen zu bringen?
8. durch sonst nutzlos verloren gehende Heißgase Badewasser im Ofenrohr zu heizen?

**Eintritt frei!** **Eintritt frei!**  
 Broschüren werden in der Ausstellung gratis verteilt!

**Zentralheizungsanlagen**  
 und deren Reparaturen übernehmen  
**Bartel & Münemann,**  
 Telefon 5136. **HALLE.** **Südstrasse 50.**

**Stadt-Theater**  
 Donnerstag, d. 12. Mai  
 Anf. 7½, Ed. 10½, Uhr:  
**Othello**  
 Trauerspiel von  
 Shakespeare.  
 Freitag: Salome.  
**Statgelegenheit**  
 im **Hansa-Hotel**  
 am Riebeckst. n. d. Apollo  
**Heydrich-Konservatorium**  
 Freitag, den 13. Mai,  
 7½ Uhr  
 Wiederholung des  
 Opern- u. Schauspiel-Abend  
 in Kostümen.  
 Karten im Sekretariat.  
**Ganze Namen od. Vornamen**  
 tags um Zeichen von Wäsche  
 usw. geben erste Schritt auf  
 weissem Grunde **H. Schne**  
**Nachtl.,** Str. Steinstr. 84.  
**Tanzunterricht**  
 Steuer Kurzus beginnt.  
 Alle sowie neueste Tänze.  
 Tanzstunden:  
**Weißbierhallen.**  
 G. Wollrab, am. Tanzlehr.

**Einladung**  
 zur Generalversammlung d. Mühlenvereinsigung  
 Halle und Saalkreis, c. G. m. b. H., in Halle a. d. S.,  
 am Donnerstag, den 10. Mai 1921, vorm. 9½ Uhr, im  
 „Rotes Roß“, Halle a. d. S.  
 Tagesordnung:  
 1. Forderung der Satzungen im § 1 (Gegenstand des  
 Unternehmens).  
 2. Berichtsjahres über den Beitritt zum Mühlenver-  
 band G. m. b. H., Halle a. d. S.  
 St. Döllnitz, Saalkreis, den 10. Mai 1921.  
 Der Vorstand.  
 Dr. Pfautsch. W. Hitzner.  
**Handkoffer**  
 Dauerhafte  
 aus echtem Vulkanleder wieder  
 in alter Friedens-Ausführung  
 sehr preiswert.  
**C. F. Riffer**  
 Halle a. S. Leipziger Straße 90.

**Schuhfenkel**  
 Haltbare gute  
 empfiehlt  
 Schnee-Vehf., Str. Steinstr. 84.  
**Gebr. Bethmann**  
 Werkstätten  
 für Wohnungskunst  
 Halle a. d. S.,  
 Gr. Steinstraße 79-80.  
 Ständige  
**Möbel-Ausstellung.**  
  
**Ich bin rasiert**  
**Rasier-  
 Klinge**  
**Querhahn**  
 Zu haben in allen ein-  
 schlägigen Geschäften. Direkt  
 nur an Wiederverkäufer:  
 Schramberger  
 Uhrfedernfabrik, G. m. b. H.  
 Schramberg i. Württemberg



**Knaben-Anzüge** haltbare Stoffe, hochgeschl. 94-  
 mit Felten 125.- 105.-  
**Knaben-Anzüge** Schlupform, schöne helle und 161-  
 braune Farben 207.- 190.-  
**Knaben-Anzüge** Sportform, mit und ohne 263-  
 Breches-Hose 308.- 280.-  
**Knaben-Anzüge** blau Cheviot und Kammgarn, 245-  
 in allen modernen Fassons 315.- 291.-  
**Knaben-Pyjacks** blau und schöne helle Farben, 221-  
 gute haltbare Stoffe 262.- 245.-  
**Knaben-Waschblusen** dunkel und hellge- 33-  
 streift, haltbare Stoffe 72.- 51.- 44.-  
**Knaben-Waschanzüge** blau, weiss gestreift 67-  
 u. andere Farben 130.- 103.- 82.-  
**Knaben-Strohhüte** weiss und farbig, schicke 1050  
 Formen 25.- 18.-  
 Matrosen-Mützen, Wadenstrümpfe.  
 Leibchen-Hosen, blau und farbig.  
 Original-Tiroler Garnituren.  
 Original-Bleye-Anzüge.  
 Knaben-Stiefel, schwarz und farbig.  
**T. Wrip** am Markt  
 Grösstes Bekleidungshaus der Provinz für Herren und Knaben.

**Nur 3 Tage!**

<b>Mai</b> <b>12</b> Donnerstag	<b>Mai</b> <b>13</b> Freitag	<b>Mai</b> <b>14</b> Sonntag
---------------------------------------	------------------------------------	------------------------------------

gewähren wir  
**10% Rabatt**  
 auf alle **Damenhüte!**  
 Stroh- und Filzhut-Fabrik  
**33 Herold & Schröder 33**  
 Große Steinstraße